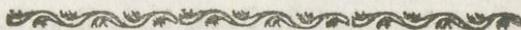


gleichwohl immer mager bleiben; der Bauch ist gewöhnlich aufgetrieben und es poltert in dem Leibe. Das gewisste Zeichen aber ist, wenn Würmer durch den Hintern abgehen.

Diese Krankheit zu heilen, darf man nur dem kranken Schaaf täglich einen Messerspiß voll gedörte und zu Pulver gestoffene grüne Schaalen von den welschen Nüssen eingeben. Oder man kochet etwas von dieser Schaale im Wasser, und giebt täglich ein paar Löffel voll davon; wodurch die Würmer gar bald sterben werden.



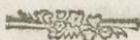
Zwölftes Kapitel.

Von dem Schwindel.

Der Schwindel oder das Würfligsen der Schaaf entsteht, wenn sich Wasser zwischen dem Gehirne und dessen Häuten gesammelt hat. Ich gestehe aber frey, daß ich bis hero die Quelle von der gelegentlichlichen Ursache dieser Krankheit zu entdecken unvermögend war. Meine eigene Beobachtung und die Erzählungen vorsichtiger Landmänner hatten mich

Na 5

zwar



zwar versichert, daß der Schwindel bey den Schaafen mehrentheils epidemisch seye und sich gemeiniglich nur in denen Hundstagen äussere; woraus sich schliessen läßt, daß die chaafe bey der zu solcher Jahreszeit gewöhnlichermassen ausserordentlichen Hitze bey Tage übermächtig saufen, bey den kalten Nächten aber (die bey dieser Jahreszeit eben so gewöhnlich) die Ausdünstung gestöhret und daher zu viel wässerichte Theile im Blut zurück behalten werden, welche sich unter der Hirnschaale sammeln und den Schwindel bey den Schaafen somit epidemisch machen. Man könnte zwar dieser Meinung entgegen setzen: Wenn die verhinderte Ausdünstung die eigentliche Quelle dieser Krankheit wäre, so würde sich das Wasser nicht auf einem einzigen und eben diesem Theile, sondern im ganzen Leibe sammeln und gleiche Zufälle hervorbringen? Man erlaube mir aber zu melden, daß die Ausdünstung durch die dichten Gebeine der Hirnschaale weit geringer als an den übrigen Theilen des Leibes, und daß der Zufluß aller Feuchtigkeiten bey sich äusserender Erkältung unter der Hirnschaale allemal am stärksten sey.

Diese Krankheit erkennet man leicht daran, wenn das Schaaß sich immer nach einer Seite
im

im Kreis herum drehet, dabey auch kraucht und fallt und jählings wieder aufstehet.

Sehr oft kommt es in der Kur bey dieser Krankheit auf eine derbe Maulschelle an, die man dem Schaaf an der Seite giebt, wohin es sich drehet; denn durch eine solche Erschütterung zertheilet sich das im Gehirn gesammelte Wasser zu Zeiten fast augenblicklich. Wenn aber dieses Mittel nicht zureichend seyn sollte, so sind Urin- oder Schweißtreibende Mittel tauglich, damit durch solche Wege das angehäufte Wasser abgeleitet werde. Die Wachholderbeere leisten beyde Wirkungen zugleich, und sind demnach im Tag dreyimal etwas zerquetscht und mit Salz bestreuet, als ein Gelect gegeben, sehr tauglich. Wenn aber auch dieses zu wenig würcksam wäre, so gebrauche man folgendes Pulver: Nimm zu Pulver gestoffene Wachholderbeere acht Loth, venetianische Seife, welche klein geschaben, ein Loth, präparirte Meerzwiebel ein Quentchen: mische alles unter einander und gebe dem kranken Schaaf im Tag dreyimal ein Quentchen schwer davon. Zugleich kann man den Schaafen Früh und Abends den Kopf mit einem warmen Tuch, das mit Wachholderbeeren beräuchert, wohl reiben. Die Nahrung



in dieser Krankheit soll im trocknen Heu bestehen, welches zugleich auf dürren Dörtern gewachsen und bey guter Witterung gesammelt worden. Zum Trinken giebt man ein Wasser, worinnen etwas Wachholzbeere gekocht worden, und vermeidet dabey die vermuthlich zu dieser Krankheit Gelegenheit gebende Erkältung.



Dreyzehntes Kapitel.

Von den äußerlichen Verletzungen.

Zu den äußerlichen Verletzungen der Schaafe gehören die Quetschungen, Wunden, Beinbrüche und Verrenkungen; welche alle durch eine Gewalt, die von aussen geschieht, beygebracht werden.

Die Quetschungen entstehen vom Fallen, Stossen und schlagen; und sind dahero ohne und mit einer Wunde begleitet. Wenn keine Wunden dabey, so hat man nur wegen der Zertheilung des Geblüts zu sorgen, wozu folgender Umschlag tauglich: Nimm eine Hand voll Wermuth, laß solchen ein paar Minuten lange mit ei-

ner